

# Basler Primarschüler stellen Hausaufgaben infrage

**Wegen Müdigkeit und Stress** Ein Grossrat lässt Basler Primarschulkinder einen Vorstoss einreichen. Diese bringen ein höchst kontroverses Thema ins Parlament.

**Nina Jecker**

Sind Hausaufgaben ein sinnloses pädagogisches Ritual und damit Zeitverschwendung, oder sind sie für die Bildung notwendige Übungseinheiten? Basler Primarschülerinnen und -schüler haben sich mit dem Thema Hausaufgaben beschäftigt und bekommen jetzt im Rahmen des Projekts Politikids die Gelegenheit, ihre Fragen in den Grossen Rat und damit an die Regierung zu bringen.

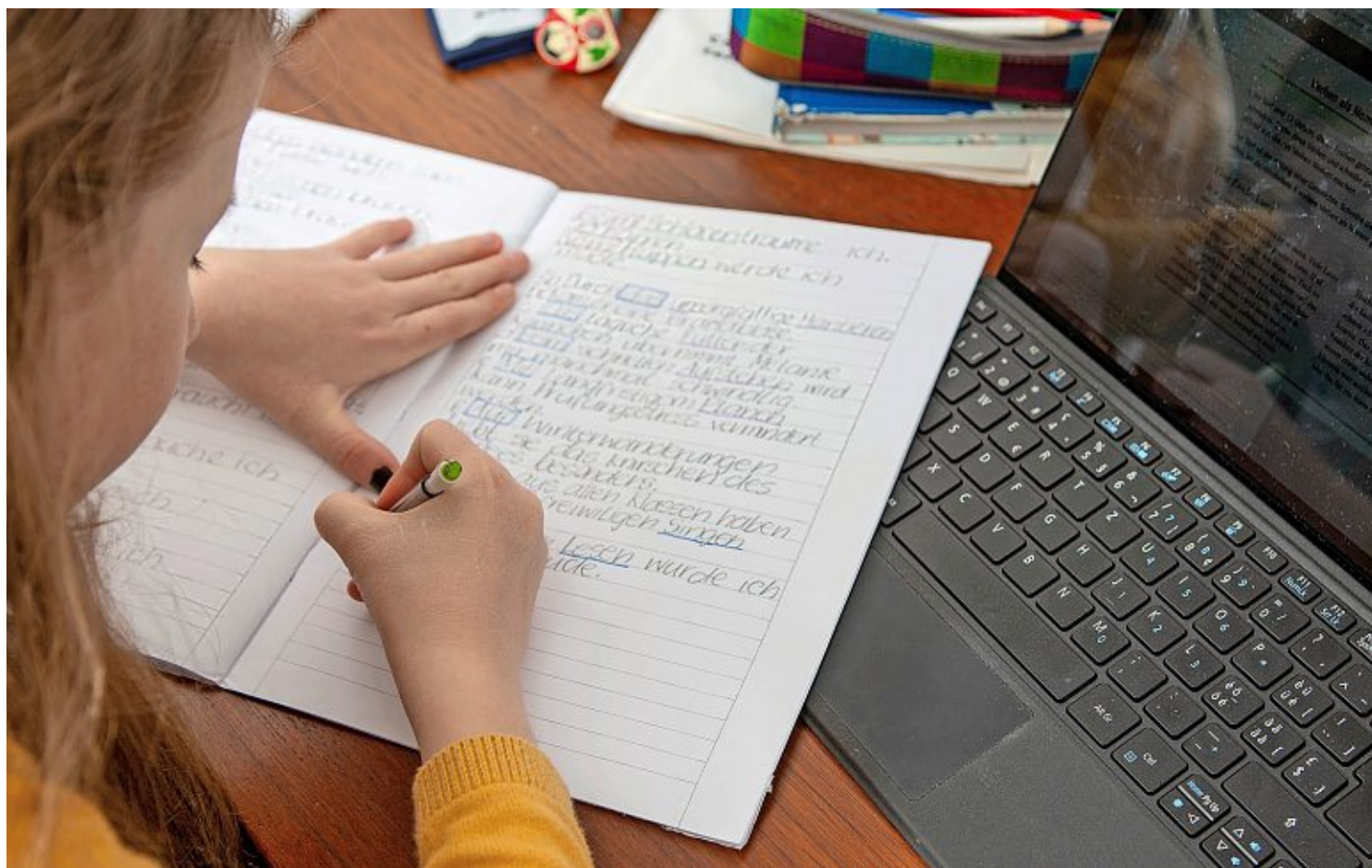
Bei dieser Gelegenheit wollen sie vom Regierungsrat unter anderem wissen, aus welchem Grund Lehrpersonen den Kindern denn überhaupt Aufgaben stellen, die in der Freizeit erledigt werden müssen.

## Mehr Aufgaben pro Schuljahr

Diese Frage klingt zwar simpel, dürfte jedoch nicht allzu leicht zu beantworten sein. Ob Hausaufgaben überhaupt sinnvoll sind, ist trotz zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen noch immer unklar. Es gibt zwar Studien, die bei Schülern, die Hausaufgaben erledigen mussten, einen Lernfortschritt feststellten. Andere hingegen stellten fest, dass Kinder beispielsweise in Mathematik sogar besser wurden, wenn sie daheim nicht auch noch für die Schule arbeiten mussten.

Hinzu kommt, dass der Unterricht viel komplexer geworden ist und die Anzahl der Unterrichtsstunden im Vergleich zu früher zugenommen hat, wie der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz in seinem Positionspapier zu Hausaufgaben festhält. Damit verkürze sich die frei zur Verfügung stehende Zeit von Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu älteren Generationen sowieso schon.

Die Basler Schülerinnen und Schüler zitieren in ihrem Vorstoss, der stellvertretend von Grossrat Olivier Battaglia (Aktives Bettingen) eingereicht wur-



Schulstoff statt Freizeit – Basler Primarschulkinder wollen wissen, wieso sie Hausaufgaben machen müssen. Symbolfoto: Sabina Bobst

**«Indem ich den Vorstoss für die Kinder einreiche, sollen sie spüren, dass sie auch etwas bewegen können.»**

**Olivier Battaglia**

Grossrat Aktives Bettingen

de, denn auch Artikel 31 der UNO-Kinderrechtskonvention. Demnach haben Kinder ein Recht auf Ruhe und Freizeit, was nach Meinung der Kinder wegen der

Hausaufgaben «nicht immer gewährleistet ist».

Im Internet findet man Richtwerte für das Mass an Hausaufgaben, an das sich die Basler Primarschulen halten können. Da sieht man, dass es mit jedem Schuljahr mehr werden, bis in der fünften und sechsten Klasse täglich 50 beziehungsweise 60 Minuten nach dem Unterricht noch daheim gearbeitet werden muss.

Die Kinder aus der Basler Gruppe sprechen von «Müdigkeit» und «Stress». Ausserdem fehle ihnen die Zeit, um Hobbys nachzugehen oder Freundschaften zu pflegen.

Und sie sprechen noch ein weiteres Thema an, das auch dem

Lehrerverband in diesem Zusammenhang äusserst wichtig ist: Es geht um Chancengleichheit.

## Bislang im Sande verlaufen

Nicht alle Kinder würden zu Hause die gleiche Unterstützung erhalten, schreiben sie. Manche Kinder hätten bei Fragen keine Ansprechpartner, und manchmal müssten ältere Geschwister helfen, während bei anderen Kindern die Eltern die Hausaufgaben gleich selbst für die Kinder erledigten. Diese Situation widerspreche der Chancengerechtigkeit.

Die Regierung muss deshalb auch beantworten, wieso die schulische Hausaufgabenhilfe, die Kindern ohne Unterstützung da-

heim helfen kann, in Basel-Stadt nicht kostenlos zugänglich ist.

Grossrat Olivier Battaglia wird die Antworten der Regierung danach an die Politikids weiterleiten und sie mit ihnen besprechen. Das Projekt besteht schon länger und hat Schülerinnen und Schülern bislang die Gelegenheit gegeben, Themen, die sie beschäftigen, mit Parlamentariern und Parlamentarierinnen zu besprechen und dann eine Präsentation durchzuführen. «Ich fand es schade, dass danach immer Schluss war», sagt Battaglia. «Indem ich den Vorstoss für die Kinder einreiche, sollen sie spüren, dass sie auch etwas bewegen können.»